

Deutsch-Rumänische Hefte

Caiete Germano-Române



Halbjahresschrift der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft

Publicație semestrială a Societății Germano-Române

Jahrgang XXVII • Heft 2 • Winter 2024

- | | |
|--------------------------------|--|
| Svetlana Suveica | Vom Fürstentum Moldau zur Republik Moldau jenseits des Pruth
Ein historischer Überblick |
| Galina Corman | Europa in der Moldau – die Moldau in Europa Bessarabien
als <i>locus anticus</i> in russischen Reiseberichten des 19. Jahrhunderts |
| Tatiana Ciocoi | Dumitru Crudu und Iulian Ciocan Zwei Schriftsteller,
zwei Perspektiven auf die Literatur und die Republik Moldau |
| Michèle Mattusch | Verstrickte Geschichten
Emotionale Narrative in der Kurzprosa von Dumitru Crudu |
| Dorina Khalil-Butucioac | Die Republik Moldau im Spiegel zeitgenössischer Dramatik
Die dramat(urg)ischen Wahrheiten des „falschen“ Dumitru Crudu |
| Dumitru Crudu | Gemetzel in Georgien Romanauszug |
| Valeriu P. Stancu | Fünf Prosawerke über eine verwirrte Gesellschaft
Totalitarismus und Übergangszeit in Iulian Ciocans Dystopien |
| Romanița Constantinescu | Desillusioniertes Schreiben und Selbstironie
Iulian Ciocans anti-utopisches Triptychon |
| Iulian Ciocan | Am Morgen aber werden die Russen kommen Romanauszug |
| Susanne Schlechter | Spurensuche zur „Heim ins Reich“-Aktion von 1940 „Verschwundene
Umsiedler“ aus Bessarabien, der Bukowina und der Dobrukscha |
| Mariana Hausleitner | Auf den Spuren der Donauschwaben Eine Studienreise |
| Herma Kennel | Securitate und saure Gurken
Erinnerungen einer deutschen Schriftstellerin an die Ceaușescu-Zeit |
| Neue Bücher | |

Deutsch-Rumänische Hefte

Herausgeber: Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.

Redaktion: Dr. Josef Sallanz (V.i.S.d.P.)
Jan-Peter Abraham
Dr. Christian Frankenfeld
Dr. Daniel Gruschke
Marianne Theil
Illa Weber-Huth

Redaktionsanschrift: DRH • Dr. Josef Sallanz • Starnberger Str. 4 • 10781 Berlin
E-Mail: redaktion@deruge.org

Die Deutsch-Rumänischen Hefte (DRH) sind der Mitgliederrundbrief der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft (DRG) und zugleich eine allgemeine Zeitschrift.
Auflage: 600 Exemplare. Erscheinungsrhythmus: halbjährlich.
Zurückliegende Ausgaben der DRH können abgerufen werden unter www.deruge.org.

Satz: Brigitta-Ulrike Goelsdorf

Druck: RundumKopie, Berlin

Bezug: Für Mitglieder der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft (DRG) ist der Bezug der DRH kostenlos. Jahresmitgliedschaftsbeitrag: 60 Euro, ermäßigt 30 Euro (zu den Ermäßigungsmöglichkeiten siehe unter www.deruge.org, Beitritt). Beiträge sind steuerlich absetzbar. Von Nichtmitgliedern der DRG, die die DRH beziehen möchten, erbitten wir eine Spende. Satzung und Selbstdarstellung der DRG sowie weitere Informationen und Beitrittsanträge können unter der Anschrift des Herausgebers angefordert werden.

Spenden: Die DRG ist gemeinnützig. Spenden an die DRG sind steuerlich absetzbar. Als Nachweis gilt bei Beträgen in Höhe von bis zu 200 Euro der Kontoauszug als Beleg. Für höhere Beträge stellen wir Ihnen gern eine Zuwendungsbestätigung aus. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger anzugeben.

Bitte benutzen Sie für Spenden folgendes Konto:

Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.
Postbank Berlin
IBAN: DE94100100100000230108
BIC: PBNKDEFF

Textbeiträge sind als DOC-Datei an die E-Mail-Adresse der Redaktion zu senden. Die in den DRH veröffentlichten Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser und nicht in jedem Fall die des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf redaktionelle Änderungen und Kürzungen vor. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Redaktion. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

im Auftrag von Prof. Dr. Lorenzo Filipponio organisierte ich am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin am 9. und 10. Juni 2023 den Workshop „Die Republik Moldau in Vergangenheit und Gegenwart: Geschichte – Politik – Literatur“. Es war eine der Abschiedsveranstaltungen von Prof. Filipponio an der HU, bevor er an die Universität Genua wechselte.

Einige der auf dem Workshop gehaltenen Referate finden Sie in der aktuellen Ausgabe der DRH veröffentlicht. Sie geben einen Einblick in die Geschichte der Moldau. Zusätzlich zu den beiden über die Werke von Dumitru Crudu und Iulian Ciocan gehaltenen Vorträge, publizieren wir noch drei weitere Artikel zur Literatur der beiden Autoren, in der sie sich mit dem aktuellen Geschehen ihres Landes befassen.

Für ihre Unterstützung beim Gelingen des Workshops danke ich Michèle Mattusch und Tatiana Ciocoi sowie für die Übersetzungen der Autorentexte, die während der Veranstaltungen vorgelesen wurden, den Studenten von Ingrid Baltag (HU) und Sabine Krause (Uni Leipzig) sowie Maria Herlo (Heidelberg). Der zweitägige Workshop wurde mit Unterstützung der Botschaft der Republik Moldau in Berlin, der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst durchgeführt.

Des Weiteren können Sie in dieser DRH-Ausgabe noch einiges über die Zeit während der Umsiedlung der Bessarabien-, Bukowina- und Dobrukschadeutschen erfahren, sowie einen Bericht über eine Studienreise auf donauschwäbischen Spuren lesen. Abschließend erinnert sich Herma Kennel an den Alltag unter Ceaușescu im staatssozialistischen Rumänien, der neben Überwachung und Mangel auch viel Kurioses beinhaltet.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen

Ihr
Josef Sallanz
Chefredakteur



Inhalt

- 4 **Vom Fürstentum Moldau zur Republik Moldau**
Svetlana Suveica
- 7 **Bessarabien als *locus anticus***
Galina Corman
- 10 **Dumitru Crudu und Iulian Ciocan**
Tatiana Ciocoi
- 13 **Verstrickte Geschichten**
Michèle Mattusch
- 16 **Die Moldau im Spiegel zeitgenössischer Dramatik**
Dorina Khalil-Butucioi
- 19 **Gemetzel in Georgien. Romanfragment**
Dumitru Crudu
- 22 **Fünf Prosawerke über eine verwirnte Gesellschaft**
Valeriu P. Stancu
- 25 **Desilusioniertes Schreiben und Selbstironie**
Romanița Constantinescu
- 28 **Am Morgen aber werden die Russen kommen**
Iulian Ciocan
- 31 **Spurensuche zur „Heim ins Reich“-Aktion**
Susanne Schlechter
- 34 **Auf den Spuren der Donauschwaben**
Mariana Hausleitner
- 35 **Securitate und saure Gurken**
Herma Kennel
- 38 **Neue Bücher**
 - Lucian Blaga: Die rumänische Seele (*Horea Balomiri*)
 - Gabriela Adameșteanu: Der Trevi-Brunnen. Roman (*Anke Pfeifer*)
 - Nicolae Breban: Frohe Botschaft. Roman (*Tobias Larenz*)
 - Nichita Danilov: Vulturii orbi. Die blinden Adler. Gedichte (*Ortwin-Rainer Bonfert*)
 - Johann Lippet: biographie. ein muster. poem (*Markus Fischer*)
 - Herta Müller: Eine Fliege kommt durch einen halben Wald (*Matthias Bauer*)
 - Emil M. Cioran, Ion Deaconescu: „Hätte ich mich in die Seine gestürzt...“ (*Katharina Biegger*)
 - Paul Jeute. Solche Orte. Möglichkeiten einer Reise (*Janka Vogel*)
 - Rita Klaus: Tatsächlich Transsilvanien (*Christian Frankenfeld*)
 - Irina Nastasă-Matei, Lucian Nastasă-Kovács: Kultur und Propaganda (*Dietmar Müller*)
 - Irina Marin: Kleine Geschichte des Banats (*Wilfried Heller*)
 - Bö Lönnqvist: Stimmen von Banater Schwaben. Narratologische Studien (*Anton Sterbling*)
 - Christian Hermann: Grenzland. Jüdische Spuren im Osten Europas (*Gilles Duhem*)

Workshop-Referenten vor der Humboldt-Universität zu Berlin, v.l.n.r.: Dumitru Crudu, Prof. Dr. Lorenzo Filipponio, Dr. Dorin Lozovanu, Dr. Galina Corman, Dr. Josef Sallanz, Prof. Dr. Svetlana Suveica, Iulian Ciocan. Foto: Archiv Josef Sallanz

Das Banat

VON WILFRIED HELLER

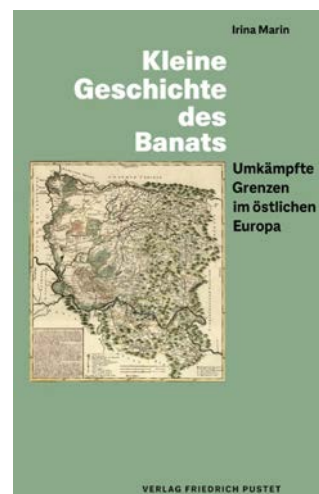
Das Banat, die Region, um die es in dem Buch geht, ist heute zwischen Rumänien, Serbien und Ungarn aufgeteilt. Irina Marin präsentiert die komplizierte Geschichte der Region, die im Grunde genommen einer Geschichte von ganz Mittel- und Südosteuropa im Kleinen entspricht, in klarer und übersichtlicher Weise. Das gelingt trotz der zahlreichen politischen, ökonomischen, sozialen, ethnischen, siedlungsgeschichtlichen und kulturlandschaftlichen Facetten dieser Geschichte, und zwar beginnend mit den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wurzeln. Im Mittelpunkt stehen dabei die Geschichte und die Funktionen der Grenzen dieser Region sowie die Kämpfe der Staaten, die Teile dieser Region beanspruchen.

Die englische Originalausgabe des Buches von Irina Marin ist bereits 2012 erschienen. Die Autorin begreift das Buch weniger als eine streng wissenschaftliche Abhandlung, sondern eher als eine populärwissenschaftliche Darstellung. Aber wie in einem wissenschaftlichen Werk üblich, sind die Aussagen durch zahlreiche Anmerkungen (mit Literatur- und Quellenhinweisen) gründlich belegt. Die Anmerkungen bestehen jedoch nicht in Form von Fußnoten, sondern sind en bloc am Schluss des Buches aufgeführt, nach den Kapiteln des Buches gegliedert (S. 231-246). Es handelt sich also um wissenschaftlich fundierte Texte, was auch von der Autorin und der Herausgeberschaft der deutschen Ausgabe zu erwarten war. Wenn aber nach den Anmerkungen noch ein übliches, alphabetisch geordnetes Literatur- und Quellenverzeichnis eingefügt worden wäre, dann hätte dies die Lektüre des wertvollen Buches erleichtert.

Das Buch ist in 15 Kapitel gegliedert, inklusive der Einführung, dem 1. Kapitel. Thema des 2. Kapitels ist die Geschichte der größten Stadt des Banats, nämlich von Temeswar (rum. Timișoara; ung. Temesvár, serb. Temišvar), und zwar seit der Zeit (1716), als sie habsburgisch wurde. Detailliert wird die Entwicklung dieser multikulturellen und -ethnischen Stadt zu einer blühenden mitteleuropäischen Metropole beschrieben. Die Stadt hatte zwar nach dem 1. Weltkrieg, nach dem Untergang der Habsburger Monarchie, ihren imperialen Glanz verloren, aber die Nähe zu Jugoslawien und zu Ungarn brachte Vorteile. Nach der politischen Wende 1989/90 öffnete sich die Stadt nach Europa. Im Jahre 2023 war sie europäische Kulturhauptstadt. Im 3. Kapitel wird zurückgegangen auf die Zeit, in der die Osmanen das Banat beherrschten (von 1526 bis 1716), bevor sie von den Habsburgern verdrängt wurden. Danach, im 4. Kapitel, wird zur Habsburger Zeit zurückgekehrt. Das Banat wird

dargestellt als südöstliches Grenzland des Habsburger Reichs. Im 5. und 6. Kapitel wird auf die ethnischen und religiösen Gruppen im Habsburger Reich eingegangen und damit auch auf die Frage, welche im Banat privilegiert und welche nur toleriert waren und ausgenutzt wurden. Wie Frankreich, Italien und der Deutsche Bund, so wurde auch das Habsburger Reich am Ende der 1840er-Jahre von revolutionären Aufständen erfasst (7. Kapitel). Das 8. Kapitel betrifft speziell die Zeit nach dem sog. Ausgleich von 1867 zwischen der österreichischen und ungarischen Reichshälfte, die dadurch innerhalb der K. u. K. Habsburger Monarchie einander gleichgestellt wurden. Im 9. Kapitel werden der Beginn und die Ergebnisse des 1. Weltkriegs sowie auch die Folgen dieses Kriegs für die Bevölkerungsgruppen des Banats behandelt. Im 10. Kapitel werden die Entwicklungen des rumänischen und des serbisch-kroatisch-slowenischen beziehungsweise des jugoslawischen Banats miteinander verglichen. Das 11. Kapitel beschäftigt sich besonders mit der Zugehörigkeit des größten Teils des Banats zu Rumänien von 1919 bis zum 2. Weltkrieg. Die Zeit des Kommunismus seit dem Ende des 2. Weltkriegs in Rumänien und in Jugoslawien bis zur politischen Wende Ende der 1980er-Jahre ist Thema des 12. und 13. Kapitels. Das 14. Kapitel widmet sich der Vojvodina während der Jugoslawien-Kriege in den 1990er-Jahren und der Zeit danach sowie dem rumänischen Banat, dessen Entwicklung vom Beitritt Rumäniens zur EU (2007) profitierte.

Das 15. Kapitel, das letzte, enthält grundsätzliche Ausführungen über die Entstehung und Funktionen von Regionen und über ihre Grenzen. Schließlich folgt eine auch in sprachlicher Hinsicht besonders gut gelungene Zusammenfassung des Buches.



Irina Marin

Kleine Geschichte des Banats. Umkämpfte Grenzen im östlichen Europa. Aus dem Englischen von Clemens Prinz. Hrsg. von Enikő Dác und Tobias Wegner. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2023, 246 Seiten, 26,95 Euro.